

Hämmern und Sägen geht kräftig aufs Ohr

Remshalden Beim Aktionstag gegen Hörschäden wird Lärm gemessen. *Von Harald Beck*

Kreissägen, Pressluftpöhlmaschinen und andere laut dröhnende Maschinen verursachen auf vielen Baustellen einen hohen Lärmpegel. Wie laut der Lärm sein und wie man sich so schützen kann, dass nicht im Lauf des Berufslebens Schwerhörigkeit droht, das haben rund 140 Nachwuchskräfte der Bauwirtschaft im Ausbildungszentrum Bau in Remshalden beim Aktionstag „Risiko Hörschaden“ demonstriert bekommen. Lärmschwerhörigkeit sei die häufigste anerkannte Berufskrankheit in der Bauwirtschaft, heißt es dazu seitens des Mitveranstalters, der Berufsgenossenschaft BG Bau.

Wie laut ist ein Hammerschlag, das ist jetzt am internationalen Tag gegen Lärm die Frage an Station eins des Lärmrampars. Korrekt gemessen wird die Stärke mit dem Messgerät in einem Meter Entfernung, erläutert dazu Martin Hartmann einem Dutzend Interessenten. Vor dem Test wird der Gehörschutz angelegt. Die meisten in der Gruppe ziehen dabei die Gehörschutzstöpsel den Kapselschützern in Kopfhörerform vor.

108 Dezibel erreicht der Hammerschlag auf Metall. Laut Lehrbuch müsste sich dies je Meter Abstand um drei Dezibel verringern. Von 85 Dezibel an ist Gehörschutz Pflicht. Die Grenze, ab der dauerhafte Gehörschäden drohen können, liegt bei 80 Dezibel. Die Lektion zum Hammerschlag: Bis in acht Meter Entfernung müsste auf der Baustelle Gehörschutz getragen werden. Aber, warnt Hartmann: Verschiedene Lärmquellen addierten sich auf den Baustellen. „Eigentlich sollte deshalb immer ein Gehörschutz getragen werden.“



Lärmmessung auf der Baustelle Foto: Potente

Getestet werden am Aktionstag in den Werkhallen des Ausbildungszentrums unter anderem die Lautstärke von Kreis- und Steinsägen, von Bohrhämmern oder Straßenwalzen. Trotz verbesserter Schalldämmmaßnahmen entwickeln manche Baugeräte ordentlich Lärm. Eine Baukreissäge bis zu 100 Dezibel, ein vibrierender Rütteltisch mit aufgelegter Stahlschalung sogar gut 120 Dezibel.

Auf besonderes Interesse stieß bei den Baulehrlingen die Pegelmessung der Soundanlagen im eigenen Pkw. Mit 90 Dezibel hämmerten die Bässe. „Da habt ihr in 30 Minuten das gesundheitlich verträgliche Tagessoll erreicht“, kommentierte Mehmet Usta von der BG Bau. Jener „Tagessollpegel“, so hatten die Azubis im Theorieteil gelernt, ist ohne Gehörschutz bei dem mit bis zu 120 Dezibel an die Schmerzgrenze reichenden Kreissägenkrach schon nach drei Sekunden erreicht.

Ganz praktisch war nebenbei die Anleitung zum korrekten Umgang mit den Gehörschutzstöpseln: Ohrmuschel nach hinten oben ziehen, erinnerte Martin Hartmann beim Lärmexperiment mit Hammer – „dann flutscht der richtig hinein“. Und zehn bis 15 Sekunden drauf drücken, haben zuvor die Arbeitsmediziner empfohlen – dann flutscht er auch nicht mehr heraus.

Backnang

Freilufttheater zum Stadtjubiläum

Backnang feiert heuer die erste urkundliche Erwähnung der Stadt vor 950 Jahren unter anderem mit einem Freilufttheaterstück. „Judith von Backnang“ spielt in der Zeit der Gründung des Chorherrenstifts zu Beginn des 12. Jahrhunderts. Die Proben für das Stück, das im Juli und im September aufgeführt werden soll, beginnen laut Auskunft des Bandhaus-Theaters demnächst. Sechs Rollen in dem Stück sollen von Profis gespielt werden, zudem wirken Laienschauspieler mit. Der Vorverkauf der Karten hat jetzt begonnen.

➔ Weitere Infos im Internet unter www.bandhaus-theater.de

Kügelchen gegen Kirschessigfliege

Korb Das Öko-Weingut Schmalzried will einen Teil seiner Reben versuchsweise mit Homöopathie behandeln. Die Pläne dafür schreibt Cornelia Maute. *Von Isabelle Butschek*

In Sachen ökologischer Pflanzenschutz muss man Hermann Schmalzried eigentlich nicht mehr viel erklären. Der Korber Wengerter bewirtschaftet seine Lagen bereits seit 40 Jahren ohne Chemie, seit zehn Jahren setzt er auf biologisch-dynamischen Weinbau. Aber was er da im März bei einer Fortbildung hörte, faszinierte ihn sofort: „Der Vortrag von Cornelia Maute über Homöopathie bei Pflanzen hat meinen Forschungsdrang geweckt“, sagt Schmalzried. Zwar habe er auch schon selbst seine Reben homöopathisch behandelt, „aber eher halbherzig. Und ich dachte mir, dass es ein toller Abschied von meinem Berufsleben ist, noch einen Schritt weiterzugehen.“

Deswegen hat er mit Cornelia Maute, die mit ihrer Mutter Christiane eine Pflanzenhomöopathie-Beratung aufgebaut hat, eine fünfjährige Zusammenarbeit vereinbart. Einmal war die Fachfrau bereits da, um mit Hermann Schmalzried eine Versuchssparzelle abzustecken. Für die Reben auf der zehn Ar großen Fläche wird sie Behandlungspläne entwickeln. Dabei werden viele verschiedene Faktoren mit einbezogen: der Boden, der Standort, Farbveränderungen und – ganz wichtig – das Wetter.

„Als Erstes werden wir eine Kältnachbehandlung machen“, erläutert Cornelia Maute. Erfrorene Triebe könne sie zwar auch mittels Globuli nicht wieder zum Leben erwecken, „aber wir können die Pflanzen stärken und einen Neuaustrieb fördern“, sagt Maute, die Privatgärtner wie Landwirte berät. Und manchmal sogar adlige Anlagen: Auch den Rosengarten von Grace Kelly im Fürstentum Monaco haben Cornelia und Christiane Maute behandelt.

Weinbaubetriebe hat sie bisher erst wenige beraten, deswegen freut sie sich schon auf die Zusammenarbeit mit Hermann Schmalzried. Ein großes Problem seien in den Weinbergen, wie bei anderen großen Monokulturen, die Pilzkrankheiten. „Da muss man oft sehr zeitnah handeln, weil sich diese schnell ausbreiten.“

Cornelia Maute gehört zu einer Expertengruppe, die sich zusammen Fälle anschaut und manchmal auch neue Mittel entwickelt. Wie bei der Kirschessigfliege. Diesen Schädling hat sie mit einem eigens produzierten homöopathischen Mittel aus Kastanie in Kombination mit anderen Wirkstoffen bekämpft. „Der Winzer hatte dann keine nennenswerten Probleme mehr.“ Cornelia Maute zeigt weitere Bilder von Behandlungserfolgen: Mit den richtigen Globuli habe sie Läuse und Schnecken verjagt oder Gemüse und Blumen zu einem besseren Wachstum verholfen.

Dabei ist sie gar keine ausgebildete Homöopathin: „Ich bin von Kind an damit groß geworden und mit meiner Mutter zusammen reingewachsen“, sagt die gelernte

Logopädin, die sich vieles angelesen hat und inzwischen eine Menge Erfahrung sammeln konnte. An der Pflanzenhomöopathie gibt es einiges, das sie fasziniert: „Ich kann damit Kritiker zum Verstummen bringen, die sich oft auf den Placeboeffekt von Globuli berufen. Das kann bei Pflanzen nicht funktionieren.“ Zudem habe sie eine unheimliche Freude daran, sich in spezielle Probleme zu vertiefen und dann Behandlungspläne auszutüfeln.

Hermann Schmalzried freut sich darauf, seinen Reben mittels Homöopathie etwas



Cornelia Maute schaut sich die Reben vor der Behandlung genau an. Foto: Gottfried Stoppel

Gutes zu tun: „Mir geht es nicht nur darum, das Produkt Wein zu steigern, sondern den Lebensraum Weinberg zu stärken.“

Termin Am 30. April und 1. Mai findet das traditionelle Hoffest beim Öko-Weingut Schmalzried, Kirchstraße 61/3, statt. Cornelia Maute wird am 30. April zwischen 12 und 17 Uhr vor Ort sein, das Fest geht bis 19 Uhr. Sie ist auch Co-Autorin des Leitfadens „Homöopathie für Pflanzen“ von Christiane Maute. Das Buch wurde mehr als 45 000-Mal verkauft und in viele Sprachen übersetzt.

Mehr Wohnungen auf dem Klinikareal

Waiblingen Nach dem Aus für das Sozialdezernat wählt eine Jury den Favoriten aus neuen Architektenentwürfen aus. *Von Annette Clauß*

Mehr Wohnungen für Waiblingen: Weil der Landkreis nicht wie eigentlich geplant ein Sozialdezernatsgebäude auf dem ehemaligen Krankenhausareal bauen will (wir berichteten), stehen dort 6600 Quadratmeter als zusätzliche Fläche für den Wohnungsbau bereit. Eine sechsköpfige Jury unter dem Vorsitz des Architekten Hans-Dieter Kaiser hat am Mittwoch aus drei Entwürfen ihren Favoriten ausgewählt, den die Kreisbaugruppe von Mitte 2018 ansetzen will.

Der Siegerentwurf stammt von dem Stuttgarter Architekturbüro Ackermann + Raff, das im Jahr 2015 schon zwei weitere Bereiche auf dem insgesamt 3,5 Hektar großen Areal planerisch gestaltet hat. Der nun vorgestellte Entwurf sieht vor, dass zu den anfangs geplanten 130 Wohnungen weitere 80 hinzukommen. Rund 40 davon sollen als Eigentumswohnungen verkauft werden, weitere 40 bleiben im Besitz der Kreisbaugesellschaft. Die Stadt Waiblingen sichert sich für diese Wohnungen für die Dauer von 30 Jahren die Belegungsrechte, um das Angebot an kostengünstigem Wohnraum zu vergrößern.

Die Mietwohnungen sind in Gebäuden entlang der Winnender Straße untergebracht, die – so ist in den Erläuterungen der Jury zu lesen – „den Verkehrslärm ins Quartier abschirmen“. Die Winnender Straße als Lärmquelle – das wollte der Oberbürgermeister Andreas Hesky bei der

Präsentation allerdings so nicht stehen lassen. Alle Wohnungen auf dem Gelände seien attraktiv und wertvoll, betonte Hesky: „Die Winnender Straße hat Qualität, nicht nur Lärm.“ Daher sei es gut, dass hier nicht wie zunächst geplant ein Bürotrakt entsteht. Auch der Landrat Richard Sigel betonte, das gesamte Areal weise „eine sehr attraktive und ruhige Lage“ auf.

Die westlich der Mietwohnungen gelegene Fläche für die Eigentumswohnungen hat das siegreiche Architekturbüro Ackermann + Raff nach den Worten des Jury-Vorsitzenden Hans-Dieter Kaiser mit einem „sehr differenzierten Innenleben“ ausgestattet. Zwei Haustypen mit unter-



Landrat Richard Sigel (v. l.), Kreisbau-Chef Dirk Braune, die Baubürgermeisterin Birgit Priebe, die Architekten Hans-Dieter Kaiser und Alexander Lange und der OB Andreas Hesky mit dem Siegerentwurf Foto: Potente

schiedlichen Fassaden und Platz für sechs bis neun Wohnungen wechseln sich dort ab: das „Langhaus mit Balkonregalen“ und die Stadtvilla mit eingezogenen Loggien. Auch die Mietwohnungen bekommen verglaste Loggien, die jenen Zimmern als Schallpuffer vorgelagert sind, die in Richtung Winnender Straße gehen. In den Häusern entlang der Winnender Straße haben die Architekten obendrein einen Gemeinschaftsraum und eine Gästewohnung untergebracht. „Unsere Vorstellung ist, dass beide für alle Bewohner des Wohngebiets zur Verfügung stehen und einen Mehrwert schaffen“, erklärt der Geschäftsführer der Kreisbaugruppe, Dirk Braune.

„Uns sind öffentliche Räume sehr wichtig. Deshalb entwickeln wir sie als Erstes, dann erst kommen die Gebäude“, erläuterte Alexander Lange die Arbeitsweise des Architekturbüros. Das hatte einen großen „Stadtplatz“ sowie zwei kleinere im Bereich eines Kindergartens und beim Gemeinschaftsraum vorgeschlagen, um dem Quartier die Enge zu nehmen. Weil die Jury den Stadtplatz für zu groß befand, wird dieser verkleinert und teilweise bebaut. Eingepflanzt ist auch ein Gebäude, das temporär als Kindergarten mit drei Gruppenräumen dienen kann. Falls es dafür keinen Bedarf mehr gebe, so Alexander Lange, könnten daraus drei Wohnungen werden. Derzeit geht die Kreisbaugesellschaft davon aus, dass das Gebiet Mitte 2020 bezugsfertig ist.

Ausstellung Die Modelle des Wettbewerbs sind von diesem Donnerstag an bis 8. Mai auf Ebene 4 des Waiblinger Rathauses zu den Öffnungszeiten des Bürgerbüros zu besichtigen.

Kreistag wählt Amtschefin

Waiblingen Marie-Christine Scholze (34) leitet das Haupt- und Personalamt im Landratsamt.

Seit Mai vergangenen Jahres ist sie bereits kommissarisch als Leiterin des Haupt- und Personalamts im Landratsamt aktiv, jetzt ist Marie-Christine Scholze (34) vom Kreistag auch ganz offiziell in das Amt gewählt worden. Nach einer internen Ausschreibung der Stelle, ist die Volljuristin und ehemalige Pressesprecherin des Landratsamts die einzige Bewerberin gewesen.



Foto: Landratsamt

Die Chefin im Hauptamt des Landkreises hat von 2003 bis 2009 an der Eberhard-Karls-Universität Tübingen Jura studiert und 2013 nach Stationen unter anderem bei der Stuttgarter Staatsanwaltschaft und am Amtsgericht ihr zweites juristisches Staatsexamen abgelegt. Im Waiblinger Landratsamt startete sie im Juni desselben Jahres als stellvertretende Pressesprecherin. Von Mitte 2014 bis April 2016 leitete sie dann sowohl die Pressestelle im Kreisshaus als auch die Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

„Ich würde gerne bei dem weitermachen, was ich angestoßen habe“, sagte Marie-Christine Scholze in ihrer Bewerbungsrede vor dem Kreisparlament. „Ich fühle mich hier auf dem richtigen Platz, an dem ich meine Fähigkeiten einbringen kann.“ 68 der anwesenden 81 Kreisräte haben ihr daraufhin ihre Stimme gegeben. *har*

Was Wann Wo

HILFE IM NOTFALL

KRANKENTRANSPORT 19 222
ÄRZTLICHE BEREITSCHAFT 116 117

APOTHEKEN

Apoteken-Notdienstfinder: Tel. 0800 00 22 8 33, Handy 22 8 33 (69 ct/Min.) oder www.aponet.de.
Backnang: Brücken, Backnang, Sulzbacher Str. 21, 07191/65 51 33.
Bad Cannstatt, Neckarvororte und Fellbach: am Marktplatz, Wangen, Ulmer Straße 363, Tel. 0711/42 22 05.
Schorndorf, Althütte, Rudersberg, Welzheim: Umland, Schorndorf, Feuerseest. 13, 07181/63 04 5 u. Kastell, Welzheim, Rudersberger Str. 8, 07182/65 58.
Waiblingen, Korb, Kernen, Weinstadt, Remshalden, Winnenden und Umgebung: Schloss, Weinstadt-Großheppach, Prinz-Eugen-Platz 3, 07151/60 33 62. Dienstbereit von 8.30 bis 8.30 Uhr.

VERANSTALTUNGEN

POP & JAZZ

Korb: Vinothek Weinkorb, Rosenstraße 1: RGB Band, schwäbischer Rock, 19 bis 22 Uhr.
Schorndorf: Manufaktur, Hammerschlag 8: Jeb Loy Nichols, „Country Hustle“, 20.30 Uhr.
Weinstadt-Beutelsbach: Jazzclub Armer Konrad, Beutelsbach, Stiftstraße 32: Michael Vitali Trio, Modern Jazz, 20.30 Uhr.

KLASSIK

Fellbach: Lutherkirche, Kirchplatz 1: Frauenensemble Legende, „Reformation und Ostpreußen“, 20 Uhr.
Winnenden: Klinikum Schloss Winnenden, Zentrum für Psychiatrie, Andachtsraum, Schlossstraße 50: Schlosskonzert: Atos Trio, Werke von J. Haydn, H.v. Herzogenberg, L.v. Beethoven, 20 Uhr.

KULTUR ET CETERA

Fellbach: Café Entrée, Am Marktplatz 2: Die Gärten der Finzi-Contini (Giorgio Bassani), ital./dt. Lesung mit Cesare De Marchi (Essayist und Übersetzer) und Michael Stülpnagel, 19 Uhr.
Kernen-Rommelshausen: Kern Weine, Rommelshausen, Wilhelm-Maybach-Straße 25: Portugiesisches Erbe, Autorenlesung mit Luis Sellano alias Oliver Kern, 19 bis 22 Uhr.

KINDERSPASS

Backnang: Stadtbücherei, Im Biegel 13: Ostergeschichten, Bilderbuchkino (ab 4 J.), 09.30 Uhr, 10.15 Uhr, 11 Uhr, 15 Uhr.
Winnenden: Hermann-Schwab-Stadthalle, Albertviller Straße 13: Karma?, Theater-Comedy-Solo von Michael Miensopust & Helge Thun, (ab 14 J.), 18 Uhr.

VORTRÄGE

Murrhardt: Festhalle, Helmut-Götz-Straße 3: Ärztliche Versorgung im ländlichen Raum, Vorträge & Diskussion; Anmeldung Tel. 07192/213-270, 19 Uhr.
Grabenschulhaus, Volkshochschule, Obere Schulgasse 7: Der Ölberg zu Murrhardt - statisches Passionspiel oder lebendiges Kunstwerk? Betrachtungen zur einstigen Funktion und kunstgeschichtliche Überlegungen, Referent: Christian Schweizer, Anmeldung Tel. 07192/93580, 19.30 Uhr.
Villa Franck, Hohenstein 1: Ich bin doch ein freier Mensch!, philosophisch-musikalischer Salonabend; Referent: Dr. Jörg Splett, 19.30 Uhr.
Welzheim: Gasthaus „Zum Lamm“, Gschwender Straße 7: Kommunikation mit Menschen mit Demenz, Referent: Monika Amann, 19 Uhr.

VERSCHIEDENES

Winnenden: Klinikum Schloss Winnenden, Zentrum für Psychiatrie, Torbogen beim Zentralen Empfang, Schlossstraße 50: Parkführung, botanische Führung mit den Klinikgärtnern, Anmeldung Tel. 07195/900-2004, 14.30 Uhr.